

Der Normannenkonflikt Papst Leos IX. (1049–1052)

Die Normannenpolitik Leos IX. in Süditalien wurde in den letzten Jahren von der Forschung nur sehr vereinzelt untersucht, weshalb hier eine ausführlichere Darlegung der Ereignisse ab dem Frühjahr 1049 notwendig ist¹¹². Gemäß der Toulser Vita Leos IX. war das Papsttum völlig verarmt, und angesichts dieser Mittellosigkeit planten Leos „Begleiter“ deswegen, heimlich mit dem Papst nach Frankreich zurückzukehren, was dieser trotz der verzweifelten Lage standhaft ablehnte¹¹³. Just in dieser kritischen Situation traf eine Gesandtschaft aus Benevent ein, die dem Papst Geschenke offerierte. Sie bat den Papst mit diesen Geschenken um Segen und Beistand, den er ihnen auch gewährte, was, so die Vita in topischer Manier weiter, weniger aufgrund der Gaben, als

112) Generell zu den Normannen vgl. die knappe Einführung bei Hubert HOUBEN, *Die Normannen* (Beck'sche Reihe 2755, 2012); ausführlicher bei Alheydis PLASSMANN, *Die Normannen. Erobern – Herrschen – Integrieren* (Urban-Taschenbücher 616, 2008), die jedoch eher den Fokus auf die Ausdehnung des Herrschaftsraumes auf den britischen Inseln legte (zu dem päpstlich-normannischen Konflikt zu Beginn der 1050er-Jahre vgl. PLASSMANN, *ibid.*, S. 111 f.). Vgl. ebenfalls Hartmut HOFFMANN, *Die Anfänge der Normannen in Süditalien*, in: QFIAB 49 (1969) S. 95–144; DERS., *Langobarden, Normannen, Päpste. Zum Legitimitätsproblem in Unteritalien*, in: QFIAB 58 (1978) S. 137–180. – Zur Normannenpolitik Leos IX. vgl. zuletzt – wenn auch verkürzend dargestellt – Karl-Augustin FRECH, *Die vielen Tode Papst Gregors VI. Zur Entstehung einer Legende durch Verformung geschichtlicher Fakten*, in: *Die Faszination der Papstgeschichte. Neue Zugänge zum frühen und hohen Mittelalter*, hg. von Wilfried HARTMANN / Klaus HERBERS (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imp. 28, 2008) S. 109–132, hier S. 117–125.

113) Toulser Vita (wie Anm. 22) II 8 (3), S. 188 Z. 6–14: *Nam ibidem adveniens nichil pontificalium sumptuum invenerat, iam erant in domesticos usus absumpta, immo in helemosynarum prorogationem cuncta, que secum attulerat. Defecerant cunctorum eius comitum plene delate crumene, non erat ulla spes opis nisi proprias vestes ad minus precium vendere et quacumque secreta arte benignissimum patrem in patriam fugiendo reducere. Quorum renitendo consilio vir beatus in divino confidere solatio sagaciter ammonerat, sed tamen illorum afflictioni misericordi affectu ex intimis condolebat*. Während Krause davon ausging, dass sich die Gesandtschaft auf die vom Papst 1051 empfangene bezog (vgl. *ibid.*, S. 18), wurde auch die Meinung vertreten, dass es zwei Gruppen gab, die den Papst aufsuchten. Vgl. Otto VEHSE, *Benevent als Territorium des Kirchenstaates bis zum Beginn der avignonesischen Epoche*, in: QFIAB 22 (1930/31) S. 87–160, hier S. 87 und 92 f.; Willi KÖLMEL, *Rom und der Kirchenstaat im 10. und 11. Jahrhundert bis in die Anfänge der Reform. Politik, Verwaltung, Rom und Italien* (Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte 78, 1935) S. 91; FRECH, *RI III/5 2* (wie Anm. 9) Nr. 525, S. 139 f. Zumindest lassen sich – so urteilte FRECH, *ibid.* – zwei Gesandtschaften nicht ausschließen.